



können

Sommergesang (Auszug) von Paul Gerhardt

Geh aus mein Herz, und suche Freud
In dieser lieben Sommerzeit
An deines Gottes Gaben;
Schau an der schönen Garten Zier,
5 Und siehe, wie sie mir und dir
Sich ausgeschmücket haben.

Die Bäume stehen voller Laub
Das Erdreich decket seinen Staub
Mit einem grünen Kleide;
10 Narzissus* und die Tulipan*,
Die ziehen sich viel schöner an
Als Salomonis* Seide.

Die Lerche schwingt sich in die Luft,
Das Täublein fliegt auf seiner Kluft
15 Und macht sich in die Wälder;
Die hochbegabte Nachtigall
Ergötzt und füllt mit ihrem Schall
Berg, Hügel, Tal und Felder.

Aus: Paul Gerhardt. Geistliche Lieder. Nachwort von Gerhard Rödding.
Stuttgart: Philipp Reclam jun. 1991. S.71 f.

*Narzissus – Narzissen, Tulipan – Tulpen, Salomonis: Bezieht sich auf den biblischen König Salomon, der als sehr reich galt.

Aus: **Fit für die Klassenarbeit** Deutsch, 6. Klasse Gymnasium, ISBN: 978-3-7426-0001-1

Informationen zu Paul Gerhardt:

Der Theologe und Dichter wurde 1607 geboren und starb 1676. Die Familie Paul Gerhardts litt wie viele andere Menschen auch an den Ereignissen und den Folgen des Dreißigjährigen Krieges (1618–1648), der weite Teile Deutschland verwüstete und zum Wüten des Krieges noch dazu Hungersnöte und Seuchen brachte. In Süddeutschland etwa überlebte nur jeder Dritte diesen Jahrzehnte dauernden Konflikt. Paul Gerhardts Vater starb 1619, seine Mutter 1621.

Paul Gerhardts Kirchenlieder stehen am Anfang einer als Barock bezeichneten Literaturepoche.



können



1 Kreuze an, welche Gesamtaussage am besten zutrifft.

- Es geht in dem Gedicht um einen Spaziergang durch eine Sommerlandschaft.
- Das Gedicht fordert dazu auf, sich an der von Gott geschaffenen Natur zu erfreuen.
- In dem Gedicht geht es um eine Nachtigall, die die Welt mit ihrem Schall erfüllt.

2 Beantworte die Inhaltsfragen.

a) Nenne die Aufforderungen, die in der ersten Strophe formuliert werden: Was soll getan werden?

b) Zähle auf, welche Erscheinungen des Sommers mit dem Auge wahrgenommen werden:

c) Zähle auf, welche Erscheinungen des Sommers mit den Ohren wahrgenommen werden:

3 Markiere die Hebungen und bestimme das Metrum und die Anzahl der Hebungen.



Geh aús mein Hérz, und súche Freúd	<i>4-hebiger Jambus</i>
In dieser lieben Sommerzeit	
An deines Gottes Gaben;	
Schau an der schönen Garten Zier,	
Und siehe, wie sie mir und dir	
Sich ausgeschmücket haben.	



können



Klassenarbeit Nr. 8

- 4** Kennzeichne die Reimwörter mit kleinen Buchstaben.
* Welche Reimschemata kommen vor?

- 5** Der Reim der Wörtchen *Freud* und *(Sommer-)zeit* wird als *unreiner Reim* bezeichnet. Erkläre diese Bezeichnung.

- 6** Überprüfe, ob die anderen Strophen denselben Aufbau in Bezug auf Metrum und Reimschema haben.

Die anderen Strophen haben haben nicht denselben Aufbau wie die erste Strophe.

- 7** Notiere zwei Personifizierungen, die in dem Gedicht vorkommen:
* *Wer?/Was?* wird wie eine Person behandelt?
Welche eigentlich menschliche Tätigkeit wird ausgeführt?

- 8** So geht das Gedicht weiter. Unterstreiche das Wort, das deiner Meinung nach im Vers fehlt.

Die Glucke führt ihr Völklein _____, heim ■ hinab ■ aus

Der Storch baut und bewohnt sein Haus,

Das Schwälblein speist die Jungen;

Der schnelle Hirsch, das leichte _____ Reh ■ Gras ■ Täubchen

Ist froh und kommt aus seiner Höh

Ins tiefe Gras _____ gewandert ■ gesprungen ■ so gern



können



9 Begründe deine Entscheidungen aus Aufgabe 8 kurz.

* Vers 1: _____

Vers 4: _____

Vers 6: _____

10 Lies die Auszüge aus der Gedichtinterpretation.

* **Markiere mit verschiedenen Farben Stellen, die dir gut gefallen, und Stellen, die du überarbeiten würdest. Notiere neben dem Text jeweils, was dir gut bzw. was dir nicht gefällt.**

Die ersten drei Strophen des Gedichtes beschreiben die Eindrücke an einem Sommertag. In bildlicher Sprache fordert das Gedicht die Seele des Lesers auf, sich auf die Freude des Sommerabends einzulassen. Es wird diese Freude finden, wenn es die Schönheit der Gärten anschaut.

Die Natur wird dabei als ein Geschenk Gottes an den Menschen verstanden. Alles, was zu sehen ist, sind seine *Gaben*. [...] Die Strophen 2 und 3 führen weiter aus, was in der ersten Strophe schon zusammengefasst wird.

Die erwähnten Bäume und Vögel befinden sich in den Gärten. [...] Die regelmäßige Form der Strophen wirkt ruhig und bedächtig. Sie spiegelt den ruhigen Herzschlag an dem schönen Sommertag und die Zufriedenheit mit dem Gefundenen wieder. [...] Das Gedicht gefällt mir sehr gut, denn ich fühle mich angesprochen, kann die Dinge nachvollziehen und werde von der Stimmung mitgerissen. [...]

11 Wähle eine Stelle, die dir nicht gefällt, und formuliere sie neu.

* _____

erreichte Punktzahl

/ **58**

Lösungen zur Klassenarbeit

Falls nicht anders angegeben, gibt es für jede Teilaufgabe bzw. jeden Teilschritt einen Punkt.

- 1 Das Gedicht fordert dazu auf, sich an der von Gott geschaffenen Natur zu erfreuen.
- 2 a) Das Herz des Menschen soll sich in der sommerlichen Welt umschauen und sich an den Pflanzen und der Sommerzeit erfreuen.
 b) der schöne Garten
 die Bäume voller Laub
 die grünen Pflanzen auf der Erde
 Narzissen und Tulpen
 die Lerche in der Luft
 die Taube
 c) das Singen der Nachtigall
- 3 Geh aus mein Herz, und suche Freud a
 4-hebiger Jambus
 In dieser lieben Sommerzeit a
 4-hebiger Jambus
 An deines Gottes Gaben; b
 3-hebiger Jambus
 Schau an der schönen Gärten Zier, c
 4-hebiger Jambus
 Und siehe, wie sie mir und dir c
 4-hebiger Jambus
 Sich ausgeschmückt haben. b
 3-hebiger Jambus
- 4 Paarreime und ein umarmender Reim kommen vor. Siehe auch Lösung zu Aufgabe 3.
 Je 2 Punkte pro Strophe für die richtige Kennzeichnung der Reime. 2 Punkte für die richtigen Begriffe.
- 5 Die Silben *eu* in *Freud* und *ei* in *Zeit* klingen nur ähnlich, sie klingen nicht genau gleich, daher die Bezeichnung.
- 6 Die anderen Strophen haben denselben Aufbau wie die erste Strophe.
- 7 Das Herz soll ausgehen und Freude suchen. Der Garten hat sich geschmückt. Das Erdreich deckt sich mit einem Kleid zu. Narzissen und Tulpen ziehen sich schön an.
- 8 Die Glücke führt ihr Völklein **aus**. Der Storch baut und bewohnt sein Haus, Das Schwäblein speist ihr Jungen; Der schnelle Hirsch, das leichte **Reh**. Ist froh und kommt aus seiner Höh Ins tiefe Gras **gesprungen**.

- 9 Vers 1: „aus“
 Das Wort muss sich auf „Haus“ reimen.
 Vers 4: „Reh“
 Passt inhaltlich gut und reimt sich auf „Höh“.
 (unreiner Reim)
 Vers 6: „gesprungen“
 Passt inhaltlich und reimt sich auf „Jungen“.
- 10 Die ersten drei Strophen des Gedichtes beschreiben die Eindrücke an einem Sommertag. (Die Zusammenfassung ist ungenau. Sie gibt nicht exakt wieder, was in den ersten drei Strophen beschrieben wird.)
 In bildlicher Sprache (passt gut zur Sprache des Gedichtes) fordert das Gedicht die Seele (besser: das Herz) des Lesers auf, sich auf die Freude des Sommerabends (von einem Abend ist nicht die Rede) einzulassen. Es wird diese Freude finden, wenn es die Schönheit der Gärten anschaut (steht so im Gedicht)
Die Natur wird dabei als ein Geschenk Gottes an den Menschen verstanden. Alles, was zu sehen ist, sind seine „Gaben“ (steht so im Gedicht). [...]
Die Strophen 2 und 3 führen weiter aus, was in der ersten Strophe schon zusammengefasst wird (das stimmt so). Die erwähnten Bäume und Vögel befinden sich in den Gärten. [...]
Die regelmäßige Form der Strophen wirkt ruhig (das Gedicht ist sehr regelmäßig, die Wirkung ist gut beschreibbar) und bedächtig (passt nicht ganz: die beschriebene Freude ist ja nicht „bedächtig“). Sie spiegelt den ruhigen Herzschlag an dem schönen Sommertag und die Zufriedenheit mit dem Gefundenen wider. [...]
 Das Gedicht gefällt mir sehr gut, denn ich fühle mich angesprochen, kann die Dinge nachvollziehen und werde von der Stimmung mitgerissen (die Form des Gedichtes reißt den Lesen nicht wirklich mit). [...]
- 11 Beispiellösung:
 Ein verbesserter Einleitungssatz könnte lauten: Die ersten drei Strophen des Gedichtes fordern dazu auf, sich an der Schönheit der sommerlichen Natur, den Gärten, den Bäumen und den Pflanzen und den Vögeln in der Luft zu erfreuen.

58 – 49 Punkte	48 – 29 Punkte	28 – 0 Punkte
Super!	In Ordnung!	Bitte noch einmal üben!